

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Titelblatt

[urn:nbn:de:bsz:31-349241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349241)

Beilage zu den „Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden“.

LXV. Jahrgang Nr. 5.

Karlsruhe

15. März 1911.

Der Vorstand der Ärztekammer im Grossherzogtum Baden.

Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1910

über die Kasse der Ärztekammer, die Ärztliche Unterstützungskasse, die Felix Picot-Stiftung
und die Dr. K. Tscheppe-Stiftung.

1. Kasse der Ärztekammer.

In der Kammersitzung vom 29. Dezember 1909 wurde der Jahresbeitrag für 1910 auf 5 *M* festgesetzt. Es gingen von 1061 Ärzten im ganzen 5305 *M* Beiträge ein. Die Beiträge von 63 Ärzten à 5 *M* mit zusammen 315 *M* mussten in Abgang genommen werden, grösstenteils weil dieselben aus Baden verzogen sind oder nicht mehr zu ermitteln waren. Einige hatten unter 1000 *M* Einkommen, einige sind Militärärzte, 3 sind gestorben. Beitragsrückstände sind nicht vorhanden.

Die Kosten für die Kammersitzungen betragen 831 *M* 20 *S*, für die Vorstandssitzungen 391 *M* 40 *S*, für Ehrengerichte 531 *M* 50, für Ehrengerichtshof 269 *M* 10 *S*. Der sachliche Aufwand (Sporteln, Portis, Schreibmaterialien, Schreibgebühren etc.) für die Ehrengerichte und den Ehrengerichtshof betrug 191 *M* 24 *S*.

Zur Errichtung eines ärztlichen Erholungsheims in Marienbad wurde ein freiwilliger Beitrag von 100 *M* gegeben, desgleichen an die Versicherungskasse für die Ärzte Deutschlands 40 *M*.

Seit Januar 1910 ist für die Verrechnung der Ärztekammer ein Postscheckkonto eingerichtet unter Nr. 2742 Amt Karlsruhe.

Das Vermögen der Ärztekammer betrug am Ende des Rechnungsjahres 10295 *M* 51 *S* und hat sich gegen das Vorjahr um 1291 *M* 52 *S* vermehrt.

2. Ärztliche Unterstützungskasse.

Der Beitrag zur Unterstützungskasse beträgt ständig 5 *M* nach Kammerbeschluss vom 11. Juni 1907 mit Genehmigung des Ministeriums des Innern. Für den Beitrags-einzug gelten genau dieselben Ziffern wie für die Ärztekammer.

Zuwendungen erfolgten von der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, vormals allgemeine Versorgungsanstalt 336 *M* 51 *S* (4 ‰ aus den abgeschlossenen Versicherungen und 2 ‰ aus den direkt an die Hauptkasse entrichteten Prämien).

Die Bonifikation der „Oberrheinischen“ aus der Gesamtprämie der ärztlichen Versicherungen gegen Unfälle pro 1909 betrug 464 *M* 15 *S*.

Wie in den Vorjahren hat der Kreisverein Heidelberg der Unterstützungskasse 117 *M* 89 *S* und der Kreisverein Mannheim 78 *M* 50 *S* zugewiesen (5 ‰ Provision vom allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart aus Haftpflichtversicherungsprämien pro 1909).

Das Ehrengericht Freiburg hat in 2 Fällen 27 *M* 70 *S* überwiesen und Herr Professor Dr. H. in H. 20 *M* Kollegenhonorar. Ferner ging der Unterstützungskasse ein Vermächtnis des Herrn Geheimen Medizinalrats Dr. J. Lindmann in Mannheim zu im Betrage von 200 *M*.

Für alle diese Zuwendungen sprechen wir den Gebern unsern besten Dank aus und empfehlen die obengenannten Versicherungsgesellschaften den Kollegen zur besonderen Berücksichtigung.

Unterstützungen erhielten 14 Witwen und 1 Waise im Gesamtbetrage von 5300 *M* und zwar: 450 *M* Frau R. in K.; je 400 *M* Frau M. in W., Frau B. in W., Frau F. in F., Frau H. in F., Frau G. in F., Frau S. in F., Frau A. in F., Frau K. in M., Frau R. in B.; 300 *M* erhielt Frau T. in F.; je 250 *M* Frau H. in K., Frä. R. in F., Frau M. in F.; 200 *M* Frau L. in W.

Erfreulicherweise brauchte ein Arzt nicht unterstützt zu werden.

Das Vermögen der Unterstützungskasse betrug am 31. Dezember 1910 188417 *M* 44 *S* und hat sich im Berichtsjahre um 7463 *M* 57 *S* vermehrt.

3. Felix Picot-Stiftung.

Die Felix Picot-Gabe mit 200 *M.*, welche am 17. Juli, dem Todestage des Stifters, alljährlich an eine bedürftige Witwe oder Waise eines badischen Arztes vergeben werden soll, kam im Jahre 1910 nicht zur Auszahlung, da sich auf das Ausschreiben des Vorstandes der Ärztekammer niemand meldete. Das Vermögen der Stiftung betrug am Jahresschluss 17 076 *M.* 51 *S.*, die Vermehrung gegen 1909 515 *M.* 67 *S.*

4. Dr. K. Tscheppe-Stiftung.

Die Erträgnisse dieser Stiftung mit 25 000 *M.* Vermögen betragen 1910 844 *M.* 95 *S.* und wurden nach

Abzug von 77 *M.* Verwaltungskosten mit 767 *M.* 95 *S.*, den testamentarischen Bestimmungen des Stifters entsprechend, an dessen langjährige Pflegerin übermittelt.

Es erfüllt uns mit besonderer Genugtuung, dass wir auch im Berichtsjahre in der Lage waren, alle Unterstützungsgesuche bewilligen zu können und zwar, wo die Verhältnisse es berechtigt erscheinen liessen, jedesmal mit dem durch die Satzungen erlaubten Höchstbetrage. Der günstige Stand der Unterstützungskasse berechtigt uns zu der angenehmen Hoffnung, dass wir auch in Zukunft, trotz des mässigen Beitrages, allen Anforderungen an sie gerecht werden können.

Der Vorsitzende:

Dr. Bongartz.

Der Rechner:

Dr. Werner.